

Obermühle Bettenfeld, Stadt Rothenburg ob der Tauber

Kurzgutachten

Die oberste Mühle an der Schandtauber zu Bettenfeld birgt von ihrer historischen Mühlentechnik her überregionale Werte. Als einzig mir bekannte Mühle zwischen Schwarzwald und Bayerischem Wald und zwischen der Katzbruimühle bei Memmingen (Allgäu) und der Teufelsmühle am Vogelsberg (Hessen), in eingeschränkten Erscheinungsformen, besitzt die Obermühle noch die ursprüngliche, uneingeschränkte Mühlentechnik der sogenannten Altdeutschen Mühle. Zwar findet man diese altdeutsche Mühlentechnik auch noch im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim, aber dort nicht mehr in ihrer ursprünglichen Mühle und auch nicht mehr in ihren ursprünglichen Bestandteilen.

Die Altdeutsche Mühle definiert sich seit der Zeit um 1600 aus der dreiteiligen Einheit: Wasserrad, Kammradgetriebe und Natursteinmahlgang mit Beutelkasten.

Obwohl man z.B. in manchen Taubermühlen schon noch Wasserräder, Mahlgangszahnradgetriebe und Mahlgänge vorfindet, wird dort leider doch nicht mehr die vollständige, ursprüngliche Dreieinigkeitsgebote. Die Mahlgangskegelradgetriebe befinden sich nämlich bei den Taubermühlen nicht mehr auf der Wasserradwelle, sondern auf der Haupttransmissionswelle und Beutelkästen gibt es da auch keine mehr. Bei der Kratzbruimühle bei Memmingen sind zwar noch Beutelkästen zu sehen, jedoch auch bei ihr werden die Mahlgänge von, auf der Haupttransmissionswelle sitzenden Kegelradgetrieben, bewegt. Bei der Teufelsmühle am Vogelsberg gibt es zwar noch das auf der Wasserradwelle sitzende Kammrad und den Mahlgang, allerdings es besteht überhaupt kein Überrest mehr von einem Beutelkasten. In der Obermühle zu Bettenfeld ist erfreulicherweise diese, inzwischen leider höchst seltene Dreieinigkeitsgebote der Altdeutschen Mühle noch vorhanden, nämlich das Wasserrad (oberschlächtig), das Kammradgetriebe und der Natursteinmahlgang mit Beutelkasten. Wobei das Wasserrad und der Beutelkasten wohl am meisten Restaurierungsbedarf haben. Inwieweit die Holzkämme noch gut sind, muss noch festgestellt werden und an

Mahlgangstrichtern, Rüttelschuhen und Zargen besteht auch ein gewisser Restaurierungsbedarf. Außer dem Mahl- oder Weißgang ist noch ein Schrot- oder Schwarzgang vorhanden. Der Mahlgang hat zwei Naturmühlsteine aus Basaltstein, der Schrotgang zwei Naturmühlsteine aus rotem Sandstein. Ursprünglich hatte jeder der drei Steingänge sein eigenes Wasserrad. Später, wohl so vor gut 100 Jahren, wurde der Schrotgang, zusammen mit dem heute nicht mehr vorhandenen Gerbgang, über ein gemeinsames, nicht mehr existierendes Wasserrad, angetrieben. Heute kann man den Schrotgang über, nachträglich auf den Mühleisen der beiden Gänge angebrachten, Riemenscheiben und Lederriemen zum Laufen bringen.

Eine zusätzliche, erfreuliche Besonderheit in der Obermühle ist die Lagerung der beiden Bodensteine auf sogenannten Steinwinkeln. Auf je drei mit senkrechten und waagrechten Justierschrauben versehenen Gußeisenwinkeln sind so die Bodensteine gelagert und dadurch von außen sichtbar. Diese ursprünglichere Art der Mühlsteinlagerung ist inzwischen sehr selten geworden. Alle Taubermühlen haben nur noch die neuere Gußsteinschalenlagerung, wobei die Bodensteine völlig verdeckt sind.

Zusammenfassend muss ich noch einmal betonen, dass die Obermühle zu Bettenfeld eine heutzutage äußerst seltene und erhaltenswerte, historische Mühleneinrichtung besitzt, die weit und breit einzigartig ist.

Wolfgang Strakosch, Historischer Mühlenbauer mit Handwerksrolleneintrag und aktiver Müller